

# Landwehrwiederholungskurse

Autor(en): **Brunner, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **72=92 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-5416>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nötigen Anzahl von geeigneten Instruierenden erschwert würde, so sehen wir bei gründlicher Prüfung der Sache, daß dem nicht so ist. Die Eigenschaften, die Hptm. Weiß von Instruierenden verlangt<sup>15)</sup>, schließen die Befähigung zur Erteilung erfolgreichen staatsbürgerlichen Unterrichtes in sich. Es mag genügen, hier auf die zitierten Ausführungen Weiß hinzuweisen; wir schließen uns ihnen in vollem Umfange an. Speziell sei hervorgehoben, daß der Unterrichtende Angehöriger der schweizerischen Armee sein *muß*.<sup>16)</sup> Bei der Gewinnung der Lehrkräfte für die unter Ziffer II. des Abschnittes „Ausgestaltung des Unterrichtes“ vorgesehenen Vorträge, Diskussionsabende und Exkursionen werden den lokalen Verhältnissen der einzelnen Kurse einzelne Konzessionen gemacht werden müssen, das heißt, es wird nicht durchwegs möglich sein, die Aufgaben durch Armeeingehörige erfüllen zu lassen.

Es können für besondere Fälle beispielsweise Leiter von technischen Betrieben, Lehrer, Pfarrer, Kaufleute Beamte oder gebildete Landwirte zur Mitarbeit herangezogen werden. Dabei ist aber unbedingt Voraussetzung, daß Charakter und Gesinnung des Betreffenden volle Gewähr bieten, daß die ihm übertragene Aufgabe in der Weise durchgeführt wird, wie es den Zielen des Vorunterrichtes dienen kann. Die Berufenen haben auf absolut vaterländischem Boden zu stehen und sind in Wesen, Aufgabe und Ziele des Vorunterrichtes einzuführen. Immer ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der Instruierende oder Vortragende eben so sehr durch sein Vorbild, wie durch seine Instruktionen auf die ihm anvertrauten Zöglinge einwirkt.

### *Schluß.*

Wenn die vorliegende Arbeit für die Reform des militärischen Vorunterrichtes einige fruchtbare Gedanken beizusteuern vermag, so ist ihr Zweck erreicht. Mögen die pendenten Bestrebungen allerseits von der Erkenntnis beseelt sein, daß nur das Beste für unser Vaterland gut genug ist, und daß alle Arbeit, die für unser Land an unserer Jugend getan wird, reiche Frucht trägt.

---

## **Landwehrwiederholungskurse.**

Von Leut. W. Brunner, Füs. Kp. I/111, Kriegstetten.

Ob's in den nächsten Jahren dazu langt, oder ob neuerdings das Gesetz für einige Gran Volksgunst gebeugt wird, wissen die Götter. Auf dem Papier steht die Landwehr hübsch gleichwertig dem Auszug; in Wirklichkeit kennt selbst der Landwehroffizier neues Kampf-

---

<sup>15)</sup> Siehe Weiß A/XI. „Wem ist die Durchführung des militärischen Vorunterrichtes anzuvertrauen?“

<sup>16)</sup> Siehe Weiß These 16.

verfahren und neue Kampfmittel nur vom Hörensagen. Die tatkräftige Verantwortungsfreudigkeit, welche uns alle in den Zeiten des Aktivdienstes erfüllte, beginnt als gemach dem lähmenden, niederdrückenden Gefühl der Unsicherheit, des Nichtmehrkönnens zu weichen. Wehe einer Truppe, deren Offiziere des Selbstvertrauens entbehren, aus dem Zwang der Umstände entbehren müssen! Caveant consules!

Sollten die Finanzen für Landwehrübungen neuerdings nicht ausreichen, so mache man wenigstens uns Landwehroffiziere in *taktischen Kursen* mit den Neuerungen bekannt, damit ein künftiger General nicht wieder den Satz aussprechen müßte vom tüchtigen Landwehrsoldaten und seinem der Aufgabe nicht gewachsenen Offizier. Wer wollte die Verantwortung tragen? Die Herren der Bundesversammlung? Hoffentlich! Die direkten Folgen der jetzigen Unterlassungssünden aber bekäme der Zugführer mit seiner Mannschaft am eigenen Leibe zu spüren. Behüte Gott unser Land davor! Darum nochmals: „Seht Euch vor, Ihr Consuln!“

---

### Der Transport der leichten Maschinengewehre.

Von Oberlt. Edgar Pfenninger, Mitr. Kp. IV/66, Kloten.

Die Dotierung unserer Füsilier- und Schützenkompagnien mit leichten Mgw. stellt auch die Frage ihres *Transportes* in den Vordergrund. Soweit ich darüber orientiert bin, sollen dazu, ähnlich den schweren Mgw., Karren mit Pferdebespannung Verwendung finden. Wäre es nicht zweckmäßiger und dem Wesen der Waffe der Infanterie näher stehend, einen Karrentyp zu konstruieren, der leicht und von der Bedienungsmannschaft selbst im Gefecht bis in die vordersten Linien, und auf längerem Reisemarsch entweder der Bataillons-Mitr. Kp. angehängt oder im Wechsel auch von Füsiliern gezogen werden könnte? Vielleicht einen Karrentyp leichten Fahrgestells mit pneumobereiften, fahrradähnlichen Rädern? Weshalb soll die Infanteriekompagnie, die „überall durchkommt“, schwerfälliger und ihr gesamter Betrieb durch die Pferdezureilung unvermeidlich doppelspurig gestaltet werden? Der Pferdebestand unseres Landes *verbietet* außerdem jedes unzweckmäßige Preisgeben seiner wertvollen Kräfte, zumal bekannt ist, daß für Abgänge, wo solche überhaupt ersetzt werden können, immer mit qualitativ schlechterem Ersatzmaterial gerechnet werden muß. Einmal für die Kampfkompanie vorn (und im Charakter des leichten Mgw. liegt seine Verwendung vorn, nah am Gegner, auf kurze Distanz) ausgegebene Pferde sind für unsern Pferdebestand bald *verloren*. Man wird nach kurzer Zeit nach Zugpferden schreien, die nirgends aufzubringen sind. Nicht jedes Pferd eignet sich überdies erfahrungsgemäß für die Karrenbespannung oder könnte in kurzer Zeit dazu erzogen werden. Wie schwer wird